

Katja Wiesbrock

**Internationaler Schutz der Menschenrechte  
vor Verletzungen durch Private**

**fnm**

BERLIN VERLAG  
Arno Spitz GmbH

# INHALTSÜBERSICHT

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX

## **EINLEITUNG** **1**

## **ERSTER TEIL: AUSLEGUNG UND VERLETZBARKEIT DER MENSCHENRECHTE DURCH PRIVATE** **8**

### **Erstes Kapitel: Methodik und Auslegung menschenrechtlicher Verträge** **8**

I. Allgemeine Auslegungsregeln 8

II. Besondere Regeln bei der Auslegung menschenrechtlicher Verträge 9

III. Ergebnis 18

### **Zweites Kapitel: Verletzbarkeit der einzelnen Menschenrechte durch Private** **19**

I. Die Normstruktur der einzelnen Menschenrechte 19

II. Ergebnis 29

## **ZWEITER TEIL: AUSWIRKUNG DER MENSCHENRECHTE AUF DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN PRIVATEN** **30**

### **Drittes Kapitel: Die Verpflichtung Privater** **31**

I. Textargumente 32

II. Nationales Grundrechtsverständnis in bezug auf eine Verpflichtung Privater 45

IV. Ergebnis 81

<b>Viertes Kapitel: Die Verpflichtung des Staates</b>	84
I. Textargumente	84
II. Begründungsansätze staatlicher Schutzpflichten in der nationalen Rechtsprechung und Lehre	89
III. Rechtsprechung zur Frage der Verpflichtung des Staates zum Schutz vor Eingriffen Privater	102
<b>Fünftes Kapitel: Die Verpflichtung Privater und die Verpflichtung des Staates im Vergleich</b>	191
<b>DRITTER TEIL: VERANTWORTLICHKEIT DES STAATES IM ZUSAMMENHANG MIT HANDLUNGEN PRIVATER</b>	200
<b>Sechstes Kapitel: Staatliche Verwicklung in die Verletzungshandlung Privater</b>	200
I. Rechtsprechung zur Frage einer staatlichen Verwicklung	201
II. Rechtsvergleich zur Frage einer staatlichen Verwicklung	225
III. Ergebnis	227
<b>Siebttes Kapitel: Feststellung staatlicher Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit Verletzungen durch Private</b>	230
I. Schwierigkeiten in der Tatsachenfeststellung	230
II. Schwierigkeiten in der rechtlichen Würdigung	249
III. Politische Implikationen	249
IV. Ergebnis	251
ZUSAMMENFASSUNG	253
Literaturverzeichnis	257

# INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	XIX
<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>ERSTER TEIL: AUSLEGUNG UND VERLETZBARKEIT DER MENSCHENRECHTE DURCH PRIVATE</b>	<b>8</b>
<b>Erstes Kapitel: Methodik und Auslegung menschenrechtlicher Verträge</b>	<b>8</b>
I. Allgemeine Auslegungsregeln	8
II. Besondere Regeln bei der Auslegung menschenrechtlicher Verträge	9
1. Extensive Auslegung der Menschenrechte	10
2. Effektive Auslegung der Menschenrechte	12
3. Dynamisch - evolutive Auslegung der Menschenrechte	13
4. Autonome Auslegung der Menschenrechte	15
a) Rechtsvergleich	16
b) Ermessensspielraum	17
III. Ergebnis	18
<b>Zweites Kapitel: Verletzbarkeit der einzelnen Menschen- rechte durch Private</b>	<b>19</b>
I. Die Normstruktur der einzelnen Menschenrechte	19
1. Justizgrundrechte, Recht auf Freiheit und Sicherheit, Rechtsschutzgarantie	20
2. Recht auf Anerkennung einer Rechtspersönlichkeit, Verbot der Sklaverei und Leibeigenschaft	22
3. Recht auf Staatsangehörigkeit, Verbot der Ausweisung und Ausbürgerung, Recht auf Freizügigkeit	22
4. Schutz von Ehe und Familie, Rechte des Kindes	23
	XI

5. Recht der Eltern auf Beachtung ihrer Weltanschauung bei Ausübung des staatlichen Erziehungsauftrags	25	
6. Recht auf Leben, Verbot der Kriegspropaganda und der Folter	25	
7. Recht auf Achtung der Privatsphäre und Meinungsäußerungsfreiheit	26	
8. Religionsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Recht auf Eigentum	27	f
9. Diskriminierungsverbot und Gleichheitsgrundsatz	27	
10. Leistungsrechte,	28	•
II. Ergebnis	29	;
<b>ZWEITER TEIL: AUSWIRKUNG DER MENSCHENRECHTE AUF DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN PRIVATEN</b>	<b>30</b>	 j
<b>Drittes Kapitel: Die Verpflichtung Privater</b>	31	
I. Textargumente	32	J
1. Wortlaut der Rechte und Freiheiten	32	I I
2. Systematik der Rechte und Freiheiten	33	[
a) Hinweise auf eine ausschließliche Verpflichtung der Hohen Vertragsschließenden Teile	33	I j
aa) Materieellrechtliche Bestimmungen	33	j
bb) Verfahrensrechtliche Bestimmungen	34	
cc) Vertragsrechtliche Bestimmungen	36	I
dd) Fazit	38	
b) Hinweise auf eine Verpflichtung Privater	38	j
aa) Auslegungsregel	38	[
bb) Einschränkungen durch die „Rechte anderer“	39	I
cc) Regelung der Beschwerdemöglichkeit	40	I
dd) Grund-und Förderpflichten Privater	42	\
ee) Fazit	44	
3. Ergebnis	44	

II. Nationales Grundrechts Verständnis in bezug auf eine Verpflichtung Privater	45
1. Verfassung, Rechtsprechung und Lehre einzelner Mitglied- staaten der EMRK	46
a) Grundrechte in der Tradition des klassisch liberalen Freiheitsverständnisses	46
b) Verpflichtung Privater aus der Verfassung	47
c) Entwicklung eines drittgerichteten Grundrechtsverständnisses durch Rechtsprechung und Lehre	48
aa) Die Entwicklung in Deutschland	49
bb) Die Übernahme des Konzepts der „mittelbaren Drittwirkung“	50
cc) Die Übernahme des Konzepts der „direkten Dritt- wirkung“	52
dd) Die fehlende Übernahme einer Drittwirkungs- konzeption	54
2. Verfassung, Rechtsprechung und Lehre einzelner außer- europäischer Staaten	55
3. Auswertung und Ergebnis	57
III. Rechtsprechung zur Frage der Verpflichtung Privater	63
1. Judikate der internationalen, vertraglich vorgesehenen Spruchkörper	64
a) Die Straßburger Organe	64
aa) Urteilsbeschwerden wegen Nichtbeachtung der EMRK in privaten Streitigkeiten	65
bb) Gutachtenverfahren	67
cc) Vorabentscheidungsverfahren	67
dd) Fazit	68
b) Die amerikanischen Entscheidungsorgane und der UN - Menschenrechtsausschuß	69
2. Judikate einzelner nationaler Gerichte	70
a) Belgien	72
b) Niederlande	73
c) Österreich	74
d) Deutschland	75
e) Weitere Mitgliedstaaten der EMRK	77

f) Fazit	79
3. Ergebnis	80
IV. Ergebnis	81
<b>Viertes Kapitel: Die Verpflichtung des Staates</b>	<b>84</b>
I. Textargumente	84
1. Gesetzlicher Schutz des Rechts auf Leben	84
2. Einschränkungen durch die „Rechte anderer“ und die Regelung der Beschwerdemöglichkeit	86
3. Gewährleistungsartikel	87
4. Fazit	88
II. Begründungsansätze staatlicher Schutzpflichten in der nationalen Rechtsprechung und Lehre	89
1. Menschenwürde und objektive Werteordnung	89
2. Schutzpflicht als Korrelat zur bürgerlichen Friedenspflicht	93
3. Methodischer Ansatz der abwehrrechtlichen Lösung	94
4. Lösungsansatz über eine kommunitaristische Freiheitslehre	96
5. Auswertung und Fazit	96
III. Rechtsprechung zur Frage der Verpflichtung des Staates zum Schutz vor Eingriffen Privater	102
1. Straßburger Organe	102
a) Handlungspflichten	102
aa) Institutionelle und Verfahrensgarantien	102
bb) Freiheitsgarantien	104
(1) Art. 8 EMRK	105
(2) Art. 2 des 1. ZP zur EMRK	110
(3) Art. 2 EMRK	112
(4) Art. 11 EMRK	113
b) Schutzpflichten	113
aa) Leitentscheidungen	114
bb) Art. 11 EMRK	119
cc) Art. 8 EMRK und Art. 1 des 1. ZP zur EMRK	120

dd) Art. 3 EMRK	124
ee) Art. 2 EMRK	127
ff) Art. 4 EMRK	130
gg) Art. 5 EMRK	130
hh) Art. 10 EMRK	131
ii) Art. 9 EMRK	132
kk) Art. 6 EMRK	133
2. UN - Menschenrechtsausschuß	133
a) Handlungspflichten	134
b) Schutzpflichten	136
3. Amerikanischer Menschenrechtsgerichtshof und -kommission	141
4. Menschenrechtskammer für Bosnien und Herzegowina	147
5. Auswertung der Rechtsprechung	150
a) Bestimmung der Schutzpflicht	150
aa) Reichweite der Schutzpflicht	150
bb) Komponenten der Schutzpflicht	157
cc) Adressaten der Schutzpflicht	160
(1) Problem der horizontalen Gewaltenteilung - judikative Schutzpflichten	161
(2) Problem der vertikalen Gewaltenteilung - Bundesstaatlichkeit	163
dd) Fazit	164
b) Voraussetzungen einer Schutzpflichtverletzung	165
aa) Eintritt eines Verletzungserfolgs	165
bb) Nichteinhaltung des erforderlichen Sorgfalts- maßstabs	167
cc) Kausalität	175
dd) Schuld	177
ee) Schaden	182
ff) Fazit	182
IV. Zusammenfassung und Ergebnis	183
1. Entwicklung des Schutzpflichtgedankens	183
2. Konflikt zwischen Schutz- und Abwehrfunktion der Men-	
3. Schutzpflichten und soziale Rechte	186



4.	Subjektives Recht des einzelnen auf Schutz	188
5.	Vereinbarkeit der Annahme von Schutzpflichten mit dem internationalen Recht der Staatenverantwortlichkeit	189
<b>Fünftes Kapitel: Die Verpflichtung Privater und die Verpflichtung des Staates im Vergleich</b>		191
<b>DRITTER TEIL: VERANTWORTLICHKEIT DES STAATES IM ZUSAMMENHANG MIT HANDLUNGEN PRIVATER</b>		200
<b>Sechstes Kapitel: Staatliche Verwicklung in die Verletzungshandlung Privater</b>		200
I.	Rechtsprechung zur Frage einer staatlichen Verwicklung	201
1.	Quelle der Zurechnungsregeln	201
2.	Zurechnung nach den Regeln des Völkerrechts	204
a)	Zurechnung nach der „Komplizentheorie“	204
b)	Zurechnung nach den Regeln des ILC - Entwurfs zur Staatenverantwortlichkeit	205
aa)	Das <i>de -facto</i> Organ	206
	(1) Staat besitzt private Firmenanteile	209
	(2) Staat kontrolliert private Firmen	211
	(3) Staat delegiert Aufgaben an Vereinigungen	212
	(4) Staat ordnet ein bestimmtes Verhalten an	214
	(5) Staat unterstützt oder willigt in Verletzungen ein	216
bb)	Das Handeln <i>ultra vires</i>	218
cc)	Die Irrelevanz der Position im Staatsaufbau	221
dd)	Die Einbeziehung von Einrichtungen mit staatlichen Aufgaben	222
ee)	Das Handeln in offizieller Eigenschaft	223
ff)	Fazit	224
II.	Rechtsvergleich zur Frage einer staatlichen Verwicklung	225
III.	Ergebnis	227

<b>Siebttes Kapitel: Feststellung staatlicher Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit Verletzungen durch Private</b>	230
I. Schwierigkeiten in der Tatsachenfeststellung	230
1. Schwierigkeit des Nachweises einer staatlichen Verwicklung in die Verletzungshandlung	230
2. Lösungsansätze	232
a) Beweislastverteilung	232
b) Beweiswürdigungsregeln	235
aa) Beweiserleichterung bei schlüssigem Vortrag	235
bb) Beweiserleichterung bei entsprechender allgemeiner Praxis	237
c) Beweismaß	239
d) Fazit	243
3. Praxis bezüglich des Nachweises einer staatlichen Verwicklung in die Verletzungshandlung und des Nachweises einer Schutzpflichtverletzung	245
II. Schwierigkeiten in der rechtlichen Würdigung	249
III. Politische Implikationen	249
IV. Ergebnis	251
ZUSAMMENFASSUNG	253
Literaturverzeichnis	257